

Joseph, der Retter

Krippenspiel

nach Matthäus 1 und 2 und Lukas 2



Albrecht Dürer „Verkündigung“

von Dr. Dietmar Coors

Herausgegeben vom

Förderverein für Kindergottesdienst e.V.

c/o RPI

Blumenstr. 5-7

76133 Karlsruhe

Tel. 0721/9175-418, Fax 0721/9175-25418

<http://www.kigo.de>



Personen:

Stimme Gottes

Engel

Joseph

Maria

Hirte

Hirtin

Wirt

Titelbild:

Illustration zum »Der Ritter vom Turn«, Szene: Verkündigung und Geburt Christi von Albrecht Dürer

http://www.bildmania.de/images/articles/1129_f9a460782effdaf41ad8fb050e35b7c3_5.jpg

Joseph, der Retter

1. Szene: Der vergessliche Engel

Der Engel Gabriel geht, fröhlich ein Weihnachtslied pfeifend über die Bühne. Plötzlich hört er eine göttliche Stimme und bleibt stehen.

Stimme Gottes: Gabriel, Gabriel!

Engel: Ja, Herr, was gibt es?

Stimme Gottes: Hast du meinen Auftrag ausgeführt?

Engel: Ich glaube ja.

Stimme Gottes: Wie hast du es genau angestellt?

Engel: Ich habe Maria höflich begrüßt, so wie es unter Himmelswesen so üblich ist.

Gottes Stimme: Wie höflich?

Engel: Gegrüßet seist du Maria, du Begnadete. Der Herr ist mit dir!

Gottes Stimme: Da hat sie bestimmt einen großen Schreck bekommen.

Engel: Mmm, ja, schon ein bisschen. Aber ich habe sie gleich beruhigt und ihr den Grund meines Kommens genannt. Fürchte dich nicht, Maria, hab ich gesagt, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden, habe ich gesagt und einen Sohn gebären. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Gottes Stimme: Und, was hat sie geantwortet?

Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

Gottes Stimme: Auf deine Antwort bin ich nun gespannt. Ich hoffe, du hast meinen Namen aus dem Spiel gelassen.

Engel: Ich antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Gottes Stimme: Soso, da musste mein Heiliger Geist wieder herhalten. Wirklich nicht sehr originell. Und was weiter, was hast du noch gesagt.

Engel: Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Gottes Stimme: Sehr richtig, bei mir ist nichts unmöglich. Aber hat sie dir deine Worte wirklich geglaubt?

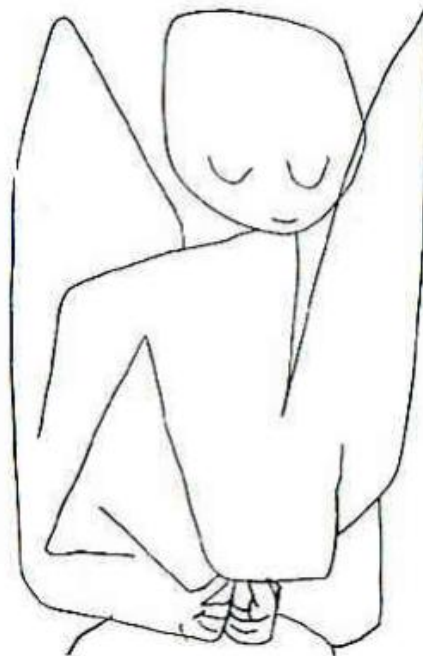
Engel: Aber natürlich. Meiner Schönheit und meinem Charme konnte sie nicht widerstehen. Sie gab schließlich eine förmliche Einverständniserklärung: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.

Stimme Gottes: Du solltest nicht mit ihr flirten, schließlich ist sie verlobt. Aber hast du nicht das Wichtigste vergessen?

Engel: Und das wäre?

Stimme Gottes: Du solltest doch auch Joseph einweihen, ihren Beschützer und Verlobten.

- Engel:** Das hatte ich ganz vergessen. Er war aber auch nicht da. – Aber, er wird es eh erfahren.
- Gottes Stimme:** Gabriel! Du weißt was das bedeutet, wenn er es nicht weiß? Alle Leute werden denken, Maria hätte einen anderen und sei fremdgegangen. Auf Ehebruch steht Steinigung, die Todesstrafe. Soll mein Sohn sterben, weil du, Gabriel so vergesslich bist.
- Engel:** Jetzt übertreibst du es aber.
- Gottes Stimme:** Dann schau doch selbst nach. Joseph hat Maria bereits verlassen. Er will sie nicht in Schande bringen und dem wahren Vater den Vorrang geben.
- Engel:** Dann komm runter von deinem göttlichen Thron und regele das selbst.
- Gottes Stimme:** Es war dein Fehler, Gabriel, dein Fehler.
- Engel:** O.k. Chef, ich habe kapiert. Ich werde versuchen, Joseph aufzusuchen und zu überreden.



Paul Klee, der vergessliche Engel (http://www.web-es.eu/uploads/pics/engel_vergesslich_Paul_Klee.jpg)

2. Szene: Joseph bekommt einen göttlichen Auftrag

Joseph sitzt auf der Synagogenbank und grübelt.

- Joseph:** Maria schwanger? Das kann doch nicht sein. Von wem? Ich habe sie nicht berührt. Hat sie einen anderen, der sie liebt? Ich kann es nicht glauben. Ein so liebes Mädchen.
Aber wenn das Kind nicht von mir ist, dann will ich dem anderen die Gelegenheit geben, sich zu ihr zu bekennen. Ich werde mich verziehen. Ich will ihrem Glück nicht im Wege stehen.
- Engel:** Darf ich mich zu dir setzen?
- Joseph:** Ja natürlich. Aber ich kenne dich nicht. Wo kommst du her?

- Engel:** Von ganz weit oben. Gabriel ist mein Name. Ich habe gehört, du willst deine Verlobte verlassen?
- Joseph:** Sie ist schwanger, nicht von mir. Ich bin mit ihr so gut wie verheiratet. Das ist Ehebruch, und darauf steht der Tod. Aber ich liebe sie sehr, es soll ihr kein Leid geschehen. Ich werde die Verlobung lösen. Ich werde sie heimlich verlassen, um sie zu schützen. Ohne Eheversprechen kein Ehebruch.
- Engel:** Ich wüsste eine bessere Lösung. Du trägst einen großen Namen. Joseph hat Ägypten und den ganzen vorderen Orient gerettet. Menschen vor dem sicheren Hungertod.
Maria ist schwanger, sie trägt Gottes Sohn aus. Deine Aufgabe ist viel größer als die des alten Joseph. Du wirst ihr beistehen und so Gottes Auftrag retten.
- Joseph:** Was soll ich deiner Meinung nach tun?
- Engel:** Du sollst sie, die Mutter Gottes beschützen. Bleibe bei ihr, bei ihr und eurem Kind.
- Joseph:** Auch wenn ich nicht der richtige Vater bin?
- Engel:** Du gibst ihm den Namen. Das ist Vaters Pflicht und macht dich zum irdischen Vater. Nenne ihn Jeshua, Jesus: Das bedeutet Gott rettet. Gott rettet sein Volk von allen Sünden.
- Joseph:** Soll so etwa wahr werden, was schon bei den Propheten gesagt wird: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, Gott mit uns.
- Engel:** Ich glaube, du hast es kapiert. Nun kann alles gut werden. Du bist ein tapferer Mann. Nun lauf, Maria wartet schon mit dem Abendessen.

3. Szene: Herbergssuche

Maria und Joseph auf den letzten Metern vor Bethlehem.

- Maria:** Dahinten, die Lichter von Bethlehem.
- Joseph:** Bethlehem, Haus des Brotes. Hier werden wir etwas zu essen bekommen und sicherlich ein Dach über dem Kopf.
- Maria:** So wird unser Kind im Ort deiner Vorfahren zur Welt kommen. Hat dein Namenspatron Joseph nicht Brothäuser in Ägypten gebaut?
- Joseph:** Es ist ein gutes Zeichen. Lasst uns gleich im ersten Haus nach fragen nach Brot und Nachtquartier. Ich gehe voraus. Setz dich und ruhe dich aus.

Joseph verschwindet und kommt nach einer Weile wieder.

- Maria:** Und, hast du eine Quartier gefunden?
- Joseph:** Es war alles überfüllt. Der Befehl des römischen Kaisers hat viele Menschen hier nach Bethlehem gebracht. Das Haus David ist eine große Familie.
- Maria:** Versuch es doch einmal unten, am Ende der Straße.

Joseph verschwindet und kommt nach einer Weile wieder.

- Maria:** Hattest du dieses Mal Glück?
- Joseph:** Leider nein.

Maria: Hast du nicht erwähnt, dass du aus der berühmten Familie David kommst?
Joseph: Das habe ich schon getan. Er hat mich nur ausgelacht. David, hat er gesagt, wer ist schon David.
Maria: Lass mich mit dir gehen, einer schwangeren Frau wird man ein Quartier nicht abschlagen.

Maria und Joseph gehen weiter. Sie kommen an die Tür einer Herberge. Joseph klopft an.

Wirt: Ja, ja, ich komme ja schon. Bitte tretet mir nicht die Tür ein. – Ach so, armes Lumpenpack. Ich dachte, es wären römische Soldaten. Was wollt ihr?
Maria: Ein Nachtquartier für uns und unser Kind.
Wirt: Ich sehe kein Kind.
Maria: Es wird bald kommen, ich spüre schon die Wehen.
Wirt: Dann ist eine überbelegte Herberge sowieso nichts für euch.
Joseph: Ihr seid unsere letzte Hoffnung. Ihr könnt uns ja nicht hier stehen lassen.
Wirt: Moment mal. *(schließt die Tür, man hört, wie er sich mit seiner Frau berät.)* Nein, sie können so nicht bleiben. Die Herberge zum hinkenden Kamel ist auch überbelegt. Gibt es keine andere Möglichkeit? Ich hab's! *(schließt die Tür wieder auf)* Ich habe noch eine Idee. Dort hinten, am Ende des Weges, seht ihr das kleine Hirtenfeuer? Da fragt nach einer Höhle. Sie wird meistens als Stall genutzt. Aber wo Vieh ist, da ist es warm. Da könntet ihr unterkommen.
Joseph: Ich danke dir vielmals.
Wirt: Wenn ihr Milch für das Kind braucht, könnt ihr eine der Ziegen melken.
Maria: Vielen Dank.

4. Szene: Die Geburt

Ein Hirte und eine Hirtin sitzen am Lagerfeuer.

Hirte: Kalt ist es heute Nacht. Hoffentlich müssen wir nicht wieder ein Schaf suchen.
Hirtin: Horch! Hat da nicht eben eine Frau gestöhnt, und danach hörte man den Schrei eines Neugeborenen?
Hirte: Du hast dich getäuscht. Es ist das Geheul eines Schakals.
Hirtin: Ich werde ja wohl den Schrei eines Kindes von den Tönen eines Tieres unterscheiden können.
Hirte: Leise! Ich höre Schritte!
Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Chor oder Gemeinde: EG 26: Ehre sei Gott in der Höhe...

Hirtin: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Hirte: Jetzt bin ich auch neugierig. Lass uns laufen. Vielleicht können wir den Eltern helfen, sie sind bestimmt noch nicht lange hier draußen.

Die beiden laufen los und stoßen auf die Heilige Familie.

Hirtin: Dürfen wir eintreten?

Joseph: Kommt nur herein. Ist er nicht wunderbar, unser Sohn?

Hirtin: Wie heißt er denn?

Joseph: Jesus!

Hirte: Können wir euch helfen?

Maria: Es ist so kalt hier. Und die Tiere dort hinten machen mir Angst.

Hirte: Nehmt das Fell hier, und ein wenig Trockenfleisch, wir haben gerade geschlachtet. Die Ziegen hier im Stall, die dürft ihr melken.

Joseph: Ich bin Zimmermann. Melken, wie geht das?

Hirte: Ich zeige es dir.

Engel: *(sitzt in der Ecke des Stalls und summt vor sich hin)* Ehre sei Gott in der Höhe...

Stimme Gottes: Gabriel, ich bin sehr zufrieden mit dir.

Engel: Die Unterkunft hätte besser sein können.

Stimme Gottes: Draußen bei den Hirten auf dem Felde, bei den Menschen am Rande der Gesellschaft, da bin ich gerne zu Hause.

Engel: Wäre es nicht vielleicht ein bisschen weniger dramatisch zugegangen? Fast wäre dein Sohn auf der Landstraße geboren.

Stimme Gottes: Es ist anders gekommen. Nun ist mein Sohn in einem Stall geboren und ich, Gott, bin nun ganz nahe bei den Menschen. Ist das nicht ein wunderbares Drama? Kein Theater kann das besser inszenieren.

5. Szene: Die Flucht nach Ägypten

Joseph hämmert an der Stalltür.

Joseph: So, jetzt ist die Tür dicht. Es kann heute Nacht nicht mehr so kalt hereinwehen. Klein –Jesus holt sich noch den Tod.

Engel: *(kommt hinzu)* Es ist schön, zu sehen, wie du dich um dein Kind sorgst.

Joseph: Und? Hast du deine himmlische Mission erfüllt.

Engel: Leider noch nicht. Du, Joseph, musst dich noch einmal aufmachen und deine Familie retten. Herodes hat vor, alle Kinder in Bethlehem zu töten, um sicher zu gehen, dass dein Sohn dabei ist.

Joseph: Wann?

Engel: Möglichst sofort. Bevor der Tag anbricht. Nimm Maria und das Kind und flieh nach Ägypten. Dort seid ihr sicher.

Joseph: So wie einst meine Vorväter nach Ägypten zogen, als sie hier im Lande fast verhungert wären? Als Joseph, mein Urahn, die Kornkammern Ägyptens verwaltete.

Engel: Deine Aufgabe ist keine geringere. Ich darf dich daran erinnern: Du schützt und rettest den Messias, Gottes Sohn. Durch ihn wird Gott die ganze Welt retten.